

DNN 22.08.2011

# Musikalische Spurensuche mit Qualitätsgarantie

## „Denkmäler der Tonkunst in Dresden“ kostenlos im Internet abrufbar

Wer sich auf Schatzsuche begibt, kann Pech haben, weil er an der falschen Stelle sucht oder das Fundstück nichts taugt oder in einem unvertreibar schlechten Zustand ist. Archäologen wissen davon viele Klagelieder zu singen. Solche Schatzsuche muss sich aber nicht auf Gegenstände aus Metall, Stein, Reste von Tier- oder Menschenkörpern oder andere physisch greifbare Funde beschränken. Das Auffinden von Schriftgut kann noch bedeutsamer sein, weil dadurch eine historische Epoche mit vielen Details transparenter wird. Je reicher die Geschichte einer Region ist, desto größer ist der Umfang ideeller Güter, die zutage gefördert werden können.

Dresden hat eine überquerende Geschichte der Künste. Speziell die Musikgeschichte der Stadt genießt einen Ruf, der weit über ihre Grenzen hinaus anerkannt ist. Manche andere Kommune beneidet Dresden zu Recht um diesen Schatz. Die Bewunderung endet aber spätestens dort, wo es um die sachge- rechte Hebung und Aufbereitung der Materialien geht, denn dafür sind nicht

allein beträchtliche Geldmittel erforderlich. Noch wichtiger ist, dass für solche Arbeit Spezialisten gebraucht werden, die über eine entsprechende Ausbildung und oft jahrzehntelange Erfahrung mit der musizierpraktischen Umsetzung verfügen müssen. Weitere nicht zu unterschätzende Komponenten sind das Bündeln der Erfahrungen und die Zu-

sammenführung der Arbeitsergebnisse in einer Form, die möglichst vielen an- deren Interessenten einen unkomplizierten Zugriff auf das aufbereitete Material ermöglicht. Nicht jeder, der ein altes Werk aufführen möchte, ist in der Lage, die oft schwer zu deutenden Quel- len korrekt zu erschließen. Die Sächsi- sche Landesbibliothek - Staats- und

nicht abzuschätzenden Thesaurus fuh- ren kann. In Zusammenarbeit mit dem Institut zur Erforschung und Erschlie- ßung der Alten Musik in Dresden e.V. und dessen Vorsitzenden Dr. Reiner Zimmermann - es besitzt den Status ei- nes An-Instituts der TU -, stellt sie alte Musik in modernen Editionen zur Ver- fügung. Diese Tatsache hat den Charme, die Werke für jeden Interessenten kos- tenlos zum Download anzubieten. Der Link zu den als Partituren abrufbaren Kompositionen führt über die Adresse "http://www.qucosa.de/recherche".

## REINER ZIMMERMANN: QUALITÄT MUSS GESAMTAUSGABEN ENTSPRECHEN

Die Entscheidung, welche Werke aufgenommen werden, trifft ein Expertenteam, das Editions-kolle- gium. Ihm gehören Klaus Bur- meister, Bernhard Henrich, Hans-Günter Ottenberg und ich an. Eine großzügige Spende der August-Oetker-Stiftung ermöglicht das Startprogramm von ca. drei- zehn Editionen. Davon konnten der Notensatz und die wissen- schaftliche Herausgabe finanziert werden. In jeder Ausgabe habe wir die Möglichkeit etwas erweitert werden. Die Qualität

von Spenden benannt, die bei Gesamt- ausgaben üblich ist. Wir werden auch Au- ßengutachter einschalten, die mit ihren Editions-Erfahrungen helfen werden. Es wird also nichts ungeprüft übernommen. Wenn die Voraussetzungen vorhanden sind, können Editionen auch im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten ent- stehen. In einem Vertrag mit der TU ist festgehalten, dass der jeweilige Lehr- stuhlinhaber des Instituts für Musikwis- senschaften zugleich auch in unserem In- stitut wirksam werden soll.

muss der entsprechen, die bei Gesamt- ausgaben üblich ist. Wir werden auch Au- ßengutachter einschalten, die mit ihren Editions-Erfahrungen helfen werden. Es wird also nichts ungeprüft übernommen. Wenn die Voraussetzungen vorhanden sind, können Editionen auch im Rahmen von Bachelor- oder Masterarbeiten ent- stehen. In einem Vertrag mit der TU ist festgehalten, dass der jeweilige Lehr- stuhlinhaber des Instituts für Musikwis- senschaften zugleich auch in unserem In- stitut wirksam werden soll.



Reiner Zimmermann

Peter Zacher